

INHALT

VORWORT	13
ZUR ERÖFFNUNG DES VERFAHRENS	15

KAPITEL I HERMENEUTISCHE VERGEWISSERUNG

1.	STATIONEN UND KENNZEICHNUNGEN WECHSELSEITIGER BEGEGNUNG	28
1.1	Die Anfänge	29
1.2	Erste Interaktionen und Festschreibungen	35
1.3	Neuer Austausch und weitere Konfrontationen	44
1.4	Fortsetzung der Kontroversen	48
1.5	Wandlungen und Behauptungen	53
1.6	Wegbereitungen und bleibende Hindernisse	58
1.7	Erste Ergebnisse	67
2.	RELIGIONSTHEOLOGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN DES GESPRÄCHS	71
2.1	Erster Anstoß: Die erforderliche Zustimmung des Einzelnen	71
2.2	Zweiter Anstoß: Die Intentionen der pluralistischen Religionstheologie	72

2.3	Dritter Anstoß: Die Bewährung des »Eigenen« am »Fremden«	75
2.4	Kritik und Revision der religionstheologischen Typologie	76
2.4.1	Einsprüche und Positionierung	76
2.4.2	Bewährung mit Blick auf islamische Argumentationsmuster	88
2.5	Verständigungsinteresse	93

KAPITEL II
DIE THEODIZEE ALS THEMA CHRISTLICHER THEOLOGIE

1.	VORBEMERKUNGEN	103
2.	»GOTT IST ES, DER TOT UND LEBENDIG MACHT.« (1 SAM 2,6) EINIGE BIBLISCHE REFLEXIONEN	106
2.1	Klassische Sinnfiguren des Alten Testaments	106
2.1.1	»Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« (Ps 22,2)	110
2.1.2	Ijob	114
2.2	Das Christusleiden. Neutestamentliche Sinndeutungen	117
2.3	Zwischenergebnisse	121
3.	ZUR PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHEN GENESE EINER GEGENWÄRTIGEN FRAGESTELLUNG	123
3.1	Vorneuzeitliche Rückfrage	123
3.2	Gott vor dem Gerichtshof der Vernunft? Entwürfe neuzeitlicher Theodizee	135
3.2.1	Der Einspruch Immanuel Kants	140
3.2.2	Weitere Einwände	143

	Inhalt	9
4.	EINE SKIZZE ZUR GEGENWÄRTIGEN DEBATTE	145
4.1	Welches Übel?	145
4.2	Argumente	151
4.2.1	Lösungsversuche durch Modifikation der theistischen Aussagen	151
4.2.2	Lösungsversuche durch Depotenzierung der Übel	153
4.2.3	Lösungsversuche durch Moralisierung	154
4.2.4	Verzicht auf allgemeingültige Lösungen	155
4.3	Entwürfe	157
4.3.1	Theodizee nach der Shoah	157
4.3.2	Theodizee als Frage der Grenzen des Menschen	164
4.3.3	Theodizee als Frage nach dem Sinn der Leiden	182
4.4	Plädoyer für ein argumentatives Offenhalten	190

KAPITEL III
DIE GERECHTIGKEIT GOTTES
UND DAS MENSCHLICHE LEID IM ISLAM

1.	DER KORAN UND DIE ABWEHR DER THEODIZEEFRAGE	202
1.1	Zum koranischen Verhältnis von Gott und Mensch	202
1.2	Vom Bösen und vom Leid	215
1.3	Wider ungeduldiges Fragen	223
1.4	Für geduldiges Ertragen	227
1.5	Zum Stellenwert der Rede vom Leid im Koran: Ausgangspunkte	230

2.	DIE MUʿTAZILA UND DIE FRAGE NACH DEM LEID	232
2.1	Die Muʿtazila	233
2.2	Quellenlage und Forschungsstand	240
2.3	Eine späte Entdeckung: Leben und Werk des Qādī Abū ʿI-Ḥasan ʿAbd al-Ġabbār (ca. 935–1024)	241
2.4	Grundzüge muʿtazilitischen Denkens entlang des <i>kitāb al-uṣūl al-ḥamsa</i>	245
2.4.1	Das Prinzip der Einheit Gottes	247
2.4.2	Das Prinzip der göttlichen Gerechtigkeit	256
2.4.3	Das Prinzip der Lehre von der Zwischenstellung	259
2.4.4	Das Prinzip der Verheißung und Drohung	260
2.4.5	Das Prinzip des Aufforderns zum Rechten und Abhalten des Schlechten	261
2.5	Zur Theodizee	261
2.5.1	Die menschliche Erkenntnis (ʿilm)	262
2.5.2	Das menschliche Handlungsvermögen	268
2.5.3	Das Auferlegen von Pflichten (taklīf)	272
2.5.4	Böse Handlungen	278
2.5.5	Die Deutung von Schmerz (alam)	286
2.5.5.1	Zur Definition von »Schmerz«	286
2.5.5.2	Wann ist eine Schmerzzufügung gut?	289
2.6	Denken hilft	301
2.7	Das Leid in der sunnitischen Tradition	305

	Inhalt	11
2.7.1	Die Entgegnung al-Aš'arīs: »Was Er will, ist, was Er nicht will, ist nicht.«	305
2.7.2	Weitere Entwicklungen	308
2.7.3	Festlegungen: Abū Ḥāmid al-Ġazālī	311
2.7.4	Zusammenführung	315

KAPITEL IV GRENZBESTIMMUNGEN

1.	RÜCKFRAGE UND AUSBLICK	319
2.	ZUSAMMENSCHAU	320
2.1	Die Fürsorge Gottes und der koranische Frageverzicht	320
2.2	Der gerechte Gott der Mu'tazila und die Fähigkeiten des Menschen	325
2.3	Sunnitische Determinismen und Kontingenz des Seienden	329
2.4	Das unterscheidend Christliche?	331

ANHANG

LITERATURVERZEICHNIS	337
PERSONENREGISTER	359